

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 17

Artikel: Brand auf dem Balkan [Fortsetzung]
Autor: Marschall, Hanns
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755770>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brand auf dem Dalkran

SPIONAGEROMAN VON HANNS MARSCHALL

10

Den Tag über mußte sie aber in einem andern Hause verbleiben am Kai, dessen genaue Adresse er noch nicht gesagt hatte.

Bis gegen drei Uhr morgens war Mc Malean bei Yvette im Zimmer geblieben. Für ihn bestand kein Zweifel: Billie Deavens plante einen Schurkenstreich. Er wollte sich Yvettes entledigen.

Als er sie kurz nach drei Uhr verließ, erteilte er ihr die letzten Verhaltensmaßregeln. Es war seine Absicht gewesen, in dieser Nacht nicht mehr zu schlafen, sondern die wenigen Stunden bis zum Morgen zu benutzen, um die letzten Vorbereitungen zu treffen. Um fünf Uhr wollte Billie Deavens Yvette abholen. Unbemerkt wollte er ihnen folgen.

Er war langsam in die zweite Etage hinaufgegangen, in der sich sein Zimmer befand. Als er durch den dunklen Gang geschritten war, hörte er dicht neben sich ein Geräusch. Es war ihm aber keine Zeit geblieben, die Hand zu heben. Im nächsten Moment war ein schwerer Gegenstand auf seinen Kopf herniedergesaut. Er hatte noch gefühlt, wie ihm das Blut jäh ins Gehirn gesprungen war, dann war er zusammengebrochen und hatte die Besinnung verloren.

Was weiter geschehen war, konnte er nicht sagen. Aber das war auch nicht nötig. Mc Malean konnte sich alles erklären. Billie Deavens hatte ihn gesehen, als er die Treppe hinaufgekommen war und hatte Verdacht geschöpft. Er war aber nicht fortgegangen, wie Mc Malean vermutet hatte, als er im Parterre das Geräusch an der Tür hörte, sondern war zurückgekehrt und hatte in der zweiten Etage Posten gefaßt. In dem Augenblick, als Mc Malean vorübergeschritten war, hatte er ihm den Schlag versetzt und ihn in ein Zimmer geschleift, dort noch zum Ueberfluß gefesselt und ihm einen Knebel in den Mund gesteckt.

Mc Malean mußte trotz der rasenden Kopfschmerzen grimmig lächeln. Etwas anderes zu tun hatte er also doch nicht gewagt, obwohl Billie Deavens nicht der Mann war, der vor einem kleinen Mord zurückschreckte, wenn er in seine Geschäfte paßte. Er hatte es nicht getan, weil er befürchtete, sich und Yvette dadurch in einen unnötigen Verdacht zu bringen.

Nun, dann wußte Billie Deavens ja bereits zu dieser Stunde, wer hinter ihm war. Das Gesicht hätte er sehen mögen, das jener gemacht haben mußte, als er ihn zum erstenmal sah.

Langsam versuchte Mc Malean, sich aufzurichten. Wenn er nur gewußt hätte, wie spät es jetzt sein mochte. Er lauschte zum Korridor hinaus. Er hörte in der ersten Etage eine weibliche Stimme singen und dann vernahm er gedämpftes Sprechen. Er fühlte ein Würgen in der Kehle. Ein bittersüßlicher Geschmack trat auf die Zunge.

Er rollte sich auf den Leib und schob sich Zentimeter um Zentimeter zur Tür. Die Fesselung war gut. Sie gab nicht nach.

Jetzt liefen draußen auf dem Flur leichte Schritte vorüber.

Das konnte nur ein Zimmermädchen sein. Er versuchte, einen Laut auszustößen. Es mißlang. Die Adern auf seiner Stirn schwellen an. Der Knebel saß fest.

Weiter! Immer weiter! — Er warf sich wieder herum. Jetzt berührte sein Kopf schon die Tür. Aber er mußte eine Weile ausruhen. Die Stricke schnitten ihm ins Fleisch.

Wie spät? Wie spät? raste ihm unaufhörlich der Gedanke durch den Kopf. Wieder kamen Schritte den Flur entlang. Ein Eimer wurde auf den Boden

gesetzt. Also dann war es mindestens sieben oder gar acht Uhr.

Zu spät! — Billie Deavens war mit Yvette fort.

Wie, wenn Yvette nun doch die Dokumente bei sich führte? Ein Gedanke schoß ihm durch den Kopf, der ihm sekundenlang das Herz stillstehen ließ: Sollte Yvette an diesem Ueberfall die Schuld tragen? Sollte sie sich im letzten Moment besonnen und ihn verraten haben?

Der Gedanke ließ ihn nicht mehr los.

Mit der letzten Anstrengung richtete er sich auf, rückte noch ein wenig weiter und schlug mit dem Kopf gegen die Türfüllung.

Einmal — zweimal wiederholte er das. Dumpf polterten die Schläge. Der Schädel drohte ihm zu zerspringen. Er achtete nicht auf den rasenden Schmerz und schlug nur immerzu.

Dann hielt er plötzlich inne. Er war erschöpft. Schritte kamen zur Tür, standen dort still. Und nun fragte eine weibliche Stimme etwas. Er verstand sie nicht. Wieder schlug er mit dem Kopf gegen die Füllung.

Jetzt wurde ein Schlüssel in das Schloß gesteckt und herumgedreht. — Die Tür ging auf. Er fiel mit dem Kopf auf den Boden.

Helles Licht flutete durch den schmalen Türspalt vom Korridor her.

Eine Frauenstimme schrie leise auf. Er machte mit halbgeschlossenen Augen eine verzweifelte Bewegung des Kopfes. Ein erschrecktes Mädchen-gesicht beugte sich über ihn.

Ah! Verstand sie denn nicht? — Doch! Jetzt zerrte sie das Tuch aus seinem Munde, das als Knebel diente.

Mc Malean sog tief die Luft ein. «Losbinden!» keuchte er.

Das Mädchen lief fort und kehrte gleich darauf zurück mit einer Schere. Er spürte, wie die Umschnürungen nachgaben, wie die Stricke sich lösten und abfielen.

Langsam, ganz langsam konnte er sich aufrichten. Aber er war zu schwach. Das Mädchen stützte ihn. «Ich danke Ihnen!» sagte er leise. «Schließen Sie bitte die Tür und öffnen Sie das Fenster!»

Das Mädchen gehorchte. Er war mit ihm allein im Zimmer.

Vom offenen Fenster her wehte der erste frische Lufthauch.

Mc Malean richtete sich langsam auf. Er stützte sich an der Wand, dann am Bett und ließ sich endlich auf die Kante fallen.

«Können Sie mir ein wenig Essig oder Brantwein bringen, Fräulein?» bat er. «Ich werde Sie gut bezahlen und Ihnen nachher alles erklären. Erzählen Sie die dumme Geschichte nicht im ganzen Haus!»

Das Mädchen zögerte. «Aber — —»

«Schon gut! — Beeilen Sie sich!»

Er griff in die Tasche und reichte ihr ein paar Scheine, die er gerade fand.

Das Mädchen nahm sie mit einem Knicks, lief davon und kehrte nach geraumer Weile wieder mit einer Flasche Brantwein. Sie hatte sie aus der Küche geholt.

Mc Malean begann, seine Gelenke und den Kopf damit einzureiben. Das Mädchen sah ihm zu. Er setzte ein vergnügtes Gesicht auf.

«Also hören Sie zu, mein Fräulein», lächelte er. «Es hat sich um eine ganz alberne und dumme Wette gehandelt. Gestern Abend war ein Herr bei mir und hat mich mit meinem Willen gefesselt, weil ich be-

hauptete, mich aus jeder Bindung befreien zu können!»

Er massierte die schmerzenden Striemen weiter. «Es ist mir, wie Sie sehen, nicht gelungen und — — er rieb sich wieder die Kopfhaut ein — «ich habe die Wette verloren. Ich sollte heute früh um sechs Uhr bereits — — er unterbrach sich und sah das Mädchen an: «Was ich sagen wollte, Fräulein — ist die Dame unten aus Zimmer 28, die gestern zugezogen ist, schon fort?»

Das Mädchen machte ein erstauntes Gesicht. Sie wußte nicht, daß dieser Mister Mc Malean Madame Yvette de Gert kannte. Sie waren getrennt gekommen und hatten die Zimmer gemietet.

«Nun ja», drängte er, «die Dame kennt mich durch einen Zufall. Sie war gestern zugegen, als die Wette abgeschlossen wurde und kann es Ihnen bestätigen, daß es mit der Fesselung wirklich nichts weiter auf sich hat!»

«Die Dame ist bereits seit viertelsechs aus dem Haus. Unser Portier hat ihr die Tür geöffnet. Er hat mir erzählt, daß auf der andern Seite der Straße ein Auto hielt, in der ein Herr saß. Sie wurde abgeholt!»

Mc Malean erhob sich mit einem Ruck, streckte die Beine und zog sie wieder ein. «Und wie spät ist es?»

«Gleich acht Uhr!»

«Acht Uhr!» Er nickte.

Das Mädchen ging zur Tür und wandte sich noch einmal um. «Werde ich auch keine Unannehmlichkeiten haben, mein Herr, wenn ich den Vorfall nicht melde?»

Mc Malean winkte unwillig ab. «Ich muß jetzt fort, Fräulein, Sie brauchen den dummen Streich nicht überall zu erzählen. Ich kann das am Mittag selbst tun, wenn ich zurückkomme!» Er sah sich im Zimmer um. Was er suchte, entdeckte er nicht. Doch! — Dort unter dem Nachttisch lag ein zusammengeknüllter Gegenstand. Er bückte sich rasch und hob ihn auf.

«Soll ich Sie ein wenig abbürsten, mein Herr?» fragte das Mädchen.

Er nickte und steckte den Gegenstand in die Rocktasche. Dann tastete er die Rocktaschen ab. Auch sein Revolver war da.

Die Gelenke schmerzten immer noch. Die Stricke hatten zu tief eingeschnitten. Er überlegte: Also von drei bis acht hatte er ohne Besinnung hier gelegen. Die Betäubung konnte nicht allein von dem Schlag sein. Und da spürte er auch schon wieder den süßlichen Geschmack im Halse. Ah! Billie Deavens war so liebenswürdig gewesen, ihm ein wenig Chloroform unter die Nase zu halten. Aber seine kräftige Natur hatte Widerstand geleistet.

Er goß sich aus der Karaffe ein Glas Wasser ein und trank es auf einen Zug leer.

Das Mädchen kam mit einer Bürste und reinigte ihn vom größten Schmutz und Staub.

«Danke, Fräulein, ich muß jetzt fort!» sagte er und seine Gedanken arbeiteten schon wieder fieberhaft. «Ich habe durch diesen dummen Streich viel Zeit versäumt!»

Er nickte ihr freundlich zu, griff nach seinem Hut, den sie ihm reichte und verließ das Zimmer. So schnell es ihm möglich war, lief er die Treppe hinunter und trat an dem Portier vorbei auf die Straße. Er winkte ein Auto, das auf der andern Seite vorüberfuhr, überquerte den Damm und stieg ein. In dem Augenblick aber, als er dem Chauffeur die Adresse nannte, kam von der entgegengesetzten Seite

(Fortsetzung Seite 543)



Zürcher Illustrierte

Der Frühling zieht auf die Berge
BLICK VOM STOOS AM FUSSE DES FROHNALPSTOCKES GEGEN DIE MYTHEN

Phot. F. Schneider



So sieht sie aus,

die seit vier Jahrzehnten rühmlichst bekannt und unwandelbar beliebte echte

Bergmann's
Lilienmilch-Seife
MARKE:
2 BERGMÄNNER

durch deren steten Gebrauch gesunde Haut und reiner, zarter Teint erzielt wird, besonders, wenn nach dem Waschen noch

Liliencreme

Marke: DADA

aufgetragen wird, die dem Teint einen unvergleichlich vornehmen Schmelz verleiht.

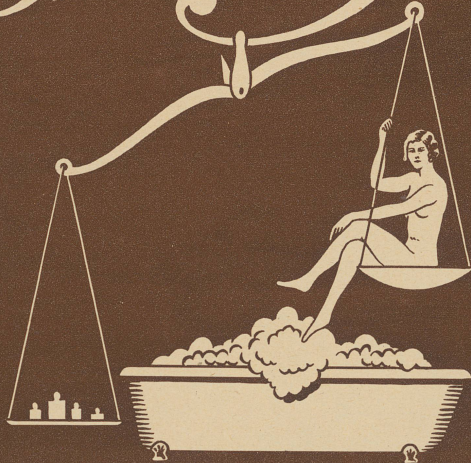
M. . . M. . . schreibt:

Was der Bergmann alles schafft

Aus dem edlen Liliensaft Seife:

Blütenschnee ihr Schaum: Crème erst: Mäentraum!

Peng



Das **OSMOS** Schaumbad

um schlank zu werden und schlank zu bleiben.

Nach jedem Bad Gewichtsabnahme bis zu einem Pfund. Bequem zu Hause ohne besondere Einrichtung in jeder Wanne zu bereiten.
Verkaufspreis: Das Einzelpaket für 1 Bad Fr. 2.50
1 Carton mit 12 Paketen Fr. 24.-

Lizenz für die Schweiz: Seifenfabrik Sträuli, Wädenswil.

»RAB«

Der feine, empfehlenswerte Stumpfen

Preis Fr. 1.50

EDUARD EICHENBERGER SÖHNE - BEINWIL

ELECTRO LUX
Kühlschränke haben den Vorzug!

Komplizierte Kühlanlagen mit einem Netz von Säureleitungen, durch's Haus passen nicht zur strengen Sachlichkeit moderner Bauten.

Geben Sie jedem Mieter seine eigene, absolut selbständ. Kühlvorrichtung. Bauen Sie den motorlosen ELECTRO LUX-Einbauschrank ein,

denn die Hausfrau will keine komplizierte Maschinerie in ihrer Küche haben. Sie zieht den ELECTRO LUX-Kühlschrank vor, denn er arbeitet ohne Wartung, geräuschlos, zuverlässig und vollautomatisch.

Verlangen Sie unverbindliches Angebot über unsern Einbauschrank in Rohausführung und besonders günstiger Preislage.

ELECTRO LUX A. PARADEPLATZ 4 ZÜRICH
G. ABT. KÜHLSCHRÄNKE

CORNASAN
vertreibt alle Hühneraugen!

Preis Fr. 1.50, in allen Apotheken u. Drogerien oder durch: Apotheke A. Kuoch, Olten

Englisch in 30 Stunden
gelaufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfaßlicher Methode durch brieflichen Fernunterricht mit Aufgaben-Korrektur. Erfolg garant. 1000 Referenzen. **Spezialschule für English, Rapid** in Luzern Nr. 810. — Prospekte gegen Rückporto.

Annahme-Schluß

für Inserate, Korrekturen, Umdispositionen usw. 14 Tage vor Erscheinen einer Nummer jeweils Samstag morgens 9 Uhr.

A.-G. der **Unternehmungen Rudolf Woffe**

FIRM
Ice Cream
erfrischend nährhaft u. gesund

Verbandsmolkerei Zürich



BORDIGHERA Italienische Riviera
zwischen San Remo und Monte Carlo

Herrlicher Frühlingsaufenthalt, von den Schweizern bevorzugt

Golf (9 holes) — 16 Tennis courts

25 erstklassige Hotels und Pensionen

Mäßige Preise

Auch im SOMMER, Juni bis September **Badesaison** Schöner Badestrand — neuer Kursaal —

(Fortsetzung von Seite 539)

ein Auto in schnellem Tempo angefahren. Kreischend faßte die Vierradbremse die Räder.

Vier Männer sprangen vom Wagen und traten in das Haus, in dem sich die Pension befand, die er soben verlassen hatte.

Mc Malean überlegte einen Augenblick, dann ließ er sich in die Polster gleiten und drückte sich in die Ecke.

«Kriminalpolizei!» sagte der eine der vier Herren und trat auf den Portier zu. «In Ihrem Hause soll ein Verbrechen verübt worden sein, wie uns telephonisch mitgeteilt wurde. Im Zimmer Nummer 45 in der zweiten Etage wohnt seit gestern ein Amerikaner namens Mc Malean, der heute nacht überfallen, betäubt und gefesselt wurde! — Führen Sie uns in die zweite Etage!»

XXV.

Der Schiffsjunge der «Tingoviste».

Das Auto, das Mc Malean nach der Strada Orfeo brachte, in der sich die Pension «Ruscho» befand, fuhr sehr langsam.

Er hatte Zeit genug, über alles nachzudenken. Was suchten die Polizeibeamten in jenem Hause, das er eben verlassen hatte? Handelte es sich vielleicht um eine Streife, die systematisch die Hotels und Pensionen in Konstanz absuchte? Das war kaum anzunehmen. Polizeistreifen waren nur des Nachts unterwegs, nicht aber morgens um acht Uhr. Außerdem hatte sich bei diesen Beamten ein Herr befunden, den er ganz genau kannte, und dieser eine war kein anderer, als Direktor Bolescu von der rumänischen Polizei.

Also war man bereits auf der Spur der Spione. Wenn sich aber Direktor Bolescu in Konstanz be-

fund, dann war auch damit zu rechnen, daß Neil Crossy gleichfalls hier war.

Was suchten die Beamten nun in der Pension «Imperatulus»? — Vielleicht ihn? Halt! — Wie, wenn von dritter Seite die Polizei benachrichtigt worden war, daß er sich in jenem Hause befand? Wer aber konnte das getan haben? Das Mädchen, das ihn befreit hatte, kam nicht in Frage, ein anderer Gast der Pension wußte nichts von seiner Existenz, also hatte

am Ende jener Billie Deavens selbst ihn angezeigt? Gewiß, es war sogar sehr wahrscheinlich. Und er mußte es erst an diesem Morgen getan haben, nachdem er Madame Yvette abgeholt und fortgebracht hatte.

Mc Malean verzog das Gesicht. Wie nett von diesem Billie Deavens, daß er ihm nichts abgenommen hatte. Sämtliche Sachen, die er vorher bei sich getragen hatte, befanden sich noch an ihrem Platze. Eines allerdings war verschwunden, und dieses eine war ein winziger Photoapparat, den er immer bei sich führte, und der so klein war, daß er ihn am Fußgelenk befestigen konnte. Im geeigneten Moment brauchte er nur das Hosenbein ein wenig hinaufzuziehen und mit dem langen Auslöser, den er in der Hosentasche trug, die Aufnahme zu machen. Oder aber er trug ihn an der Weste unter dem Rock verborgen. Schlug er das Jackett ein wenig zurück, machte er auf die einfachste und leichteste Weise eine Aufnahme von derjenigen Person, die dicht neben ihm stand.

Nun, der Verlust dieses Apparates war zu verschmerzen. Sehr wahrscheinlich brauchte er ihn nicht mehr. Wichtiger war es, daß er noch seinen Browning besaß. Er war geladen. Mc Malean wußte schon, warum Billie Deavens ihm sämtliche Papiere und die Waffe gelassen hatte. Sie wären für unbefugte Hände eine willkommene Beute gewesen.

Ob Billie Deavens übrigens Recht behalten sollte, mußten erst die nächsten Stunden beweisen. Mc Malean zweifelte nicht daran, daß das Spiel zu Ende ging.

Das Auto hielt mit einem Ruck an der Kreuzung der Strada Brutus und Strada Orfeo. Er hatte dem Chauffeur Auftrag gegeben, nicht direkt vor dem Hause zu halten.

Mc Malean stieg aus und zahlte. Unsicher ging

Zürcher Illustrierte

DAS BLATT DER ANSPRUCHSVOLLEN

13. Dez. 1929:
60,000 Auflage

15. März 1930:
71,000 Auflage

In 3 Monaten garantiert ca. 11,000 Exemplare Aufwuchs, dadurch werden die Inse- rate immer billiger und wirkungsvoller!

Bevor Sie eine Reise antreten

verlangen Sie von Ihrer Bank die

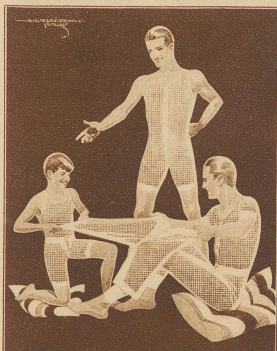
B. C. I. TRAVELLERS' CHEQUES



Reiseschecks der

BANCA COMMERCIALE ITALIANA in It. Lire, Fr. Erancs, Engl. Pfunde und Dollars, das einfachste und sicherste Mittel, um über sein eigenes Geld zu jeder Zeit und in jedem Lande zu verfügen

R. C. I. Travellers' Cheques werden franko Kommission und Spesen verkauft



Hygienisch das einzig Richtige.

ORIGINAL SCHIESSERS KNÜPFTRIKOT

Pat. 84760

Die beste poröse Unter- kleidung, weil sie sich nicht verdreht, haltbar und elegant ist.

Nur Originalware trägt diese Schutzmarke.

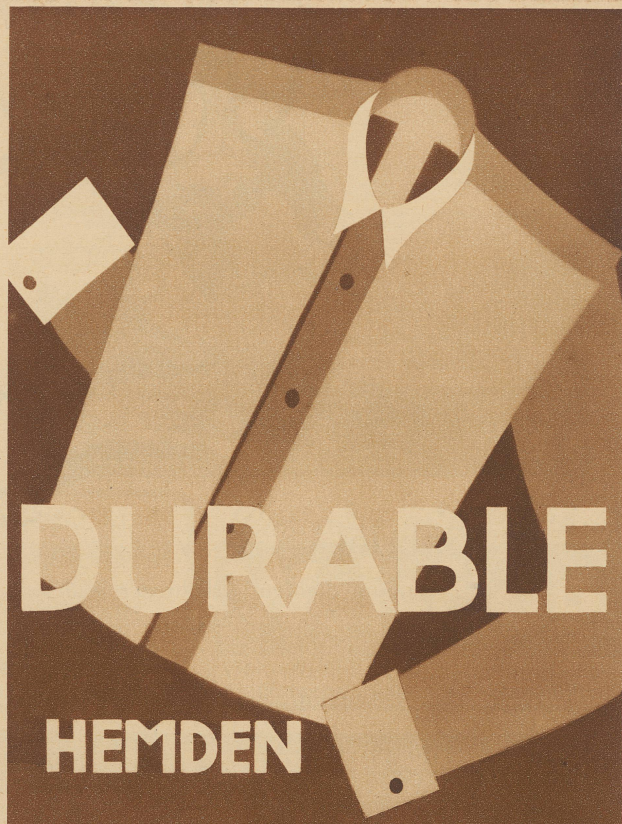


Edt ägyptisch Mako, zweifädig.

in gut sortierten Spezialgeschäften erhältlich

Alleiniger Fabrikant

J. SCHIESSER A.-G. RADOLFZELL



DURABLE

HEMDEN

Zum „Durable“ Hemd den „Nobby“ oder „Trahoi“ Kragen

„Erhältlich in guten Wäschegeschäften“

Nachweis: A.-G. Gust. Metzger, Basel

er die Strada Orfeo entlang. In seinem Körper machten sich doch starke Schmerzen durch die Verschnürung bemerkbar.

Das Haus Nummer 2, in dem sich die Pension «Ruscho» befand, lag am Ende der Straße. Die Pension selbst befand sich in der ersten Etage, wie ein Schild neben dem Hauseingang anzeigte.

Mc Malean überlegte. Er fühlte sich ein wenig unsicher. Aufschub aber war nicht mehr möglich, wenn er nicht zu spät kommen wollte. Er durfte Billie Deavens keine Zeit mehr lassen.

Langsam stieg er die Treppe empor. Er zweifelte keinen Augenblick daran, den andern jetzt zu Hause zu treffen. Es fragte sich nur, ob er stark genug war, den Ueberfall zu wagen. Jeden Moment, den er ungenutzt verstreichen ließ, wenn er ihm erst gegenüberstand, nutzte Billie sicher aus.

McMalean stand in der ersten Etage und lauschte.

Nichts rührte sich.

Er überprüfte den Korridor nach beiden Seiten und kehrte zur Treppe zurück.

In welchem Zimmer befand sich nun Billie Deavens? Wie konnte er es erfahren, ohne Verdacht zu erregen? — Er beschloß zu warten.

*

In jenen Minuten, da Mc Malean auf der Treppe stand und wartete, verließ die Kommission der Konstanzer Kriminalpolizei unter Führung des Direktors Bolescu das Haus in der Strada Troja Nummer 10.

In Begleitung der letzten beiden Beamten, die aus dem Hause traten, befand sich das Zimmermädchen der zweiten Etage.

Das Auto raste durch die morgendlichen Straßen zurück nach dem Präsidium. Nach zehn Minuten hielt der Wagen. Die Herren stiegen aus.

Im Beratungszimmer erwartete sie Neil Crossy.

Direktor Bolescu ließ sich neben ihm nieder. «Seltsame Ergebnisse!» nickte er.

Die andern Beamten, die ihn begleitet hatten, waren ihm gefolgt. An der Tür stand weinend das Mädchen.

In einer andern Ecke des Zimmers saß auf einem Stuhl zusammengekauert ein junger Bursche. Er trug eine unsaubere Jacke und Hose, wie sie die Schiffsjungen zu tragen pflegen, die auf kleinen Lastdampfern Gelegenheitsdienst machen, wenn sich an Land gerade keine andere Arbeit findet. Er machte einen scheuen und verschlagenen Eindruck.

Fragend sah Direktor Bolescu ihn an.

«Stehen die Dinge, die Sie in dieser Pension «Imperatul» entdeckt haben, wirklich im Zusammenhang mit unserem Fall?» fragte Neil Crossy.

Der Direktor erstattete ausführlich Bericht, den der Chef von Scotland Yard schweigend anhörte.

Als er geendet hatte, wandte er sich an das Mädchen. «Also dieser Pensionsgast hieß in der Tat Mac Malean?» fragte er.

Das Mädchen nickte.

«Und wie ich hörte, wohnt eine Etage tiefer eine Dame, die Madame de Gert heißt?»

«Jawohl!» sagte das Mädchen leise. «Ich kenne die Dame aber kaum, weil ich in der zweiten Etage Dienst habe!»

«Sind die beiden Herrschaften gestern zusammen gekommen?»

«Nein, der Herr kam viel später!»

«Und die Dame ist heute früh gleich nach fünf Uhr fortgefahren?»

«Ja, der Portier sagte es. Er hat sie gesehen!»

Neil Crossy schwieg nachdenklich. Direktor Bolescu neigte sich zu ihm: «Bleibt uns noch übrig, festzustellen, wer von den beiden Amerikanern namens Mc Malean der richtige ist — jener, den man in Bukarest festgenommen hat, oder dieser hier, der heute früh gefesselt aufgefunden wurde?»

Neil Crossy nickte und sah zu dem Mädchen hinüber. «Sie brauchen nichts zu befürchten, Fräulein, wenn Sie die Wahrheit sagen. Also Ihr Mister Mc Malean hatte pechschwarzes Haar, das er in der Mitte gescheitelt trug und war von gedrungener Gestalt. Er sprach sehr gut rumänisch, nicht wahr?»

«Jawohl — — und — ich sage nur die Wahrheit!»

«Das ist gut, Fräulein! — Ich danke Ihnen. Sie müssen jetzt natürlich noch ein Weilchen hierbleiben, weil Ihre Aussage protokolliert wird, dann aber können Sie gehen!»

Neil Crossy wandte sich wieder Direktor Bolescu zu und sagte leise: «Ich habe vorhin mit Bukarest telephoniert. Der im Wartesaal II. Klasse ausgegriffene Palle Mal hat seiner Verhaftung großen Widerstand entgegengesetzt. Er befindet sich zur Stunde in sicherem Gewahrsam. Bis jetzt hat er gelehnet, Palle Mal zu sein. Er will vielmehr aus Irland stammen und kein Wort rumänisch verstehen. Auf die Tatsache, in ihm Palle Mal zu sehen, ist man gekommen, weil sich in seinem Rock ein halbzerzerrter Paß befand, der auf diesen Namen ausgestellt war. Leider fehlte das Bild im Paß. Es ist, wie mir mitgeteilt wurde, anscheinend absichtlich entfernt worden. Der Mann will nicht wissen, wie er an den Paß gekommen ist. Man hat ihn im Futter des Jacketts gefunden, das in einer Tasche ein Loch aufwies. Ein anderes Ausweispapier, das er bei sich führte, ist auf den Namen Harly Geins-



Einerlei . . .

ob im dichten Verkehr der Stadt oder auf der langen Steigung der Strassen im Gebirge, Esso gibt dem Motor die Riesenkraft, die das Fahren weicher, angenehmer und zuverlässiger macht.

• Tanken Sie Esso bei den silbernen Pumpen, oder aus der geeichten 10-Literkanne. •

S30-1005

STANDARD MOTOR OIL • Esso • STANDARD BENZIN

wenn Schmerzen

Togal

Tabletten

rasch und sicher wirkend bei:

Rheuma	Hexenschuß
Gicht	Nerven- und
Ischias	Kopfschmerzen
Erkältungskrankheiten.	

Ueber 5000 notariell beglaubigte ärztliche Gutachten! Togal löst die Harnsäure und geht daher direkt zur Wurzel des Übels! Ein Versuch überzeugt!

In allen Apotheken. Preis Fr. 1.60

Der feine Stumpfen

orange Fr. 1

OLYMPIA HABANA

BC EICHENBERGER & ERSMANN

des *Kenners!*

Eichenberger & Ersmann

Beinwil/See

Kaufe aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut



Die Güte Ihres Kaffees

an sich ist von der Sorte abhängig, die Sie einkaufen. Es gibt viele Dutzend Kaffees gute und schlechte. Zu Kaffee Hag werden stets nur ausgesucht feine Kaffees genommen.

Bei Kaffee Hag haben Sie nicht bloß allzeit volle Garantie für Qualität, sondern auch für absolute Bekömmlichkeit. Denn aus Kaffee Hag ist das für Viele schädliche Coffein entfernt, er ist coffeinfrei. Kaffee Hag ist gut und gesund.

Er ist vorzüglich!



HYGIS
verleiht
Ihnen
Schönheit
und
Jugend

Clermont et Fouet
PARIS - GENEVE

„KELVINATOR“ ist eine Zierde für Ihre Küche, dank seiner glatten, leicht abwaschbaren Wände, ohne herausragende Maschinenteile. Bequeme, geräumige Anordnung, grosse Stromersparnis, durch den in jedem Schrank enthaltenen Kältespeicher.

Welches ist der rechte Kühlschrank für Sie?

„KELVINATOR“ ist die älteste Spezialfabrik und bietet Vorteile, die jede erfahrene Hausfrau schätzt. Gerade darin, dass „KELVINATOR“ nur elektrische Kühlschränke baut und ihre Interessen nicht durch viele Artikel zersplittert, liegt die grosse Kraft des Unternehmens, das über 20 Modelle herstellt. Welches passt am besten für Sie? Wenn Sie uns besuchen, zeigen wir Ihnen gerne ganz unverbindlich den Schrank, der Ihre Erwartungen übertrifft und Ihrer Wohnung den letzten, wertvollen Komfort gibt. „KELVINATOR“-Kühlschränke arbeiten billiger und brauchen keine Bedienung. Sie können sie an jede Lichtleitung anschliessen, (ohne Wasseranschluß.)

Kelvinator AG Zürich
der kühle Keller in der Küche
URANIASTRASSE 16 TELEPHON SELNAU 1075

- | | | |
|---|---|--|
| 1. Basel: Huber & Co, Steinenstr. 11, Basel | 2. Aargau und Solothurn: Louis Bachmann, Zofingen | 3. Zentralschweiz: E. Schupfisser, Theaterstr., Luzern |
| 4. Glarus: A. Jöhl-Stössel, Weesen | 5. Berner Oberland: Garber v. Grüngen, Interlaken | 6. Emmental: H. Schwander, Burgdorf |
| 7. Graubünden: H. Egli, Samaden | 8. Tessin: E. Taddei, Via Industria Privata, Lugano | 9. Wallis: Joseph Metral, Martigny |

VON DEUTSCHLAND MIT DIREKTEN ZÜGEN VIA BASEL

DURCH DEN LÖTSCHBERG-SIMPLON NACH

STRESA REGINA PALACE

• STRANDBAD • GOLF • TENNIS • PENSION VON LIRE 65 AN • B.BOSSI-WIRTH

HALT ALLER DIREKTEN ZÜGE VON UND NACH DER RIVIERA

HOTEL Habis-Royal
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant

Pur oder mit Siphon

Weisflog

Der seit mehr denn 50 Jahren ärztlich empfohlene - gesunde - Magenbitter

Kaufe aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut!

MESSMER'S TEE

7 VORZÜGLICHE MISCHUNGEN
English Breakfast Tea
VIOLETTE PACKUNG
Ceylon Orange Pekoe Blend
SCHWARZE PACKUNG
Speziell für schweizer Geschmack

worth ausgestellt. Er befindet sich seiner Aussage nach erst seit gestern in Bukarest und wollte heute weiterfahren. Eine Wohnung hat er angeblich nicht gehabt. Er ist in strenge Haft genommen worden. Außerdem wurde mir noch mitgeteilt, daß die beiden an der bulgarischen Grenze aufgegriffenen Vagabunden eingeliefert wurden. Es scheint sich aber bei ihnen wirklich um armselige Landstreicher zu handeln!»

Direktor Bolescu hatte interessiert zugehört. Als Neil Crossy schwieg, deutete er auf drei eng beschriebene Seiten, die vor seinem englischen Kollegen lagen. «Das ist der Bericht aus Stockholm über die Verhaftung der Sekretärin aus dem Auswärtigen Amt?»

«Ja! — Ich habe ihn vollkommen durchgearbeitet! Wir sind dicht vor dem Ziel, glaube ich!»

«Und was ist mit jenem Burschen dort drüben?» Direktor Bolescu wies auf den Schiffsjungen.

Neil Crossy warf dem Jungen einen kurzen Blick zu. «Ich denke, er wird uns den letzten Weg zeigen, den wir zu gehen haben!» sagte er leise. «Beamte, die heute früh um sechs Uhr am Kai patrouillierten, haben ihn beobachtet, wie er sich hinter aufgestapelten Kisten versteckte und dann einem gutgekleideten Mann gefolgt ist, der ein einstöckiges Haus am Kai, Nummer 13, verließ. Die Beamten faßten Verdacht und beobachteten ihn. Sie folgten ihm bis ins Stadtmere. Der Bursche verschwand in der Strada Orfeo Nummer 2, in dem sich die Pension «Ruscho» befindet, wie festgestellt worden ist, kehrte aber gleich darauf zurück und fuhr mit der Straßenbahn bis zur Strada Elena. Dort stieg er aus und ging zur Portulin zurück. Hier stellten ihn die Beamten und nahmen ihn fest. Er ließ sich ohne Widerstand

verhaften und hat nach vielem Hin und Her auch zugegeben, daß er im Auftrage seines Kapitäns dem Fremden gefolgt sei. Soviel er weiß, hat sein Kapitän mit dem Fremden ein Geschäft gemacht und wollte nun feststellen auf diese Weise, ob er wirklich derjenige ist, als der er sich ausgegeben hat!»

Neil Crossy winkte den Burschen an den Tisch. Er erhob sich unsicher und kam mit hängenden Armen und im wiegenden Gang heran.

«Du hast uns vorhin die Wahrheit gesagt?» fragte er.

Der Bursche nickte. «Und wie heißt dein Kapitän?» fragte Direktor Bolescu.

«Kapitän Nikola Nischtschinsky!»

«Und wie heißt das Schiff?»

«Tigrowiste!»

«Was ist das für ein Schiff?» (Fortsetzung folgt)



Bei Erkältung, Rheumatismus
20 ORIGINALTABLETTEN zu 0.55
PREIS für die Glasröhre Frs. 2.—
Nur in Apotheken erhältlich.

Solbad 3 Könige RHEINFELDEN

Solbäder und Kohlensäurebäder im Hause selbst, Prächtiger Park. Pensionspreise von Fr. 9.— an. Fr. 11.50 bis 12.50 mit fließendem Wasser. Prospekt gratis.
Höfl. Empfehlung: A. Spiegelhalter.



Büsi-Mütze

Fabrikanten: Fürst & Cie., Wädenswil

KAUFE AUS DEINER ZEITUNG UND DU KAUFST GUT!

Jetzt noch
zwei Tabletten Kola Dallmann, das macht mich aufgeweckt und geistreich — da gibt es ein lustiges, geschwelliges Kaffeekränzchen.
Gesellschaftlich beanspruchte Frauen nehmen
KOLA DALLMANN
Schachtel Fr. 1.50 in Apotheken u. Drogerien

Der Kräftespender für Magen, Darm, Blut und Nerven ist
Elchina
Originalpack. 3.75, sehr vorteilhaft Orig.-Doppelpack. 6.85 i. d. Apotheken.

Sie werden schlank

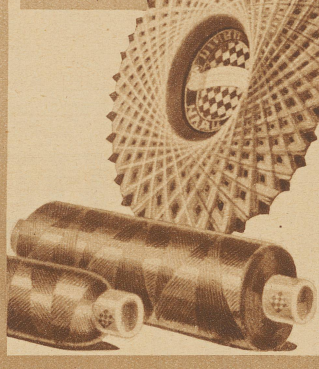
und bleiben es durch „Svelte“



Schlankheitsbad mit Lavendel
Preis pro Schachtel Franken 2.—
Eine Kur 10—12 Bäder

FABRIKANT: DR. H. VOGLER, BASEL, PELIKANWEG

Gütermanns Nähseiden



OPAL

LEICHT
OPAL FAVORIT
MILDE FEINE BISCUIT
OPAL
MILD
OPAL HAVANA
FEINSTE HAVANA MISCHEUNG & MELANGE HAVANA
S. A. Eichenberger - Baur
des Rauchers Ideal

COGNAC FINE CHAMPAGNE CTE. F. DE ROFFIGNAC

Echter, alter Cognac. Reines Naturprodukt aus Trauben, die in der echten Cognac Zone gereift und destilliert sind. COMTE F. DE ROFFIGNAC IN COGNAC

Alleinige Inseraten-Annahme: Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel und Agenturen. — Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. —45, Schluss der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Schweizer Abonnementspreise: Jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.30, vierteljährlich Fr. 3.30. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postscheck-Konto: Zürich VIII 3790. — Auslands-Abonnementspreise: beim Versand als Drucksache: Jährlich Fr. 23.70, halbjährlich Fr. 12.20, vierteljährlich Fr. 6.10. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. — Redaktion: Arnold Kübler, Chef-Redaktor, und Guido Eichenberger. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet. — Druck und Verlag: Conzett & Huber, Zürich, Morgartenstraße 59. — Telegramme: ConzettHuber. — Telefon: Uto 17.90

Schiedlich angebrachte Sparsamkeit.

Man erzielt keine Ersparnis, wenn man zögert, einige Schachteln pink Pillen zu kaufen, sobald man sich unwohl fühlt. Denn die Unpäßlichkeiten, denen man ausgesetzt ist, können sich nur verschlimmern, wenn sie nicht rechtzeitig bekämpft werden. Ein noch so geringfügiges Unwohlsein darf niemals außer acht gelassen werden, denn es verrät einen Schwächezustand des Organismus, der des öfters von einer Verarmung des Blutes und einer Erschlaffung des Nervensystems herrührt.

Die Pink Pillen sind wirklich ein sehr wirksames Mittel bei allen Erkrankungen, Störungen und Unpäßlichkeiten, die ihre Hauptursache in der Verschlechterung des Blutes und in der Ermüdung des Nervensystems haben. Es sind dies besonders: die Blutarmut, die Neurasthenie, die allgemeine Schwäche, die Störungen des Wachstums und der Wechseljahre, die Magenleiden und, bei den Frauen, die Unregelmäßigkeit der Perioden.

Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke Junod, Quai des Bergues, 21, Genf. Fr. 2.— per Schachtel.



Neuheiten für
Frühjahr und
Sommer

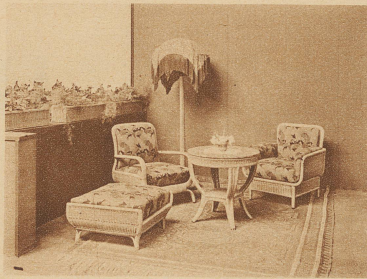
BAHNHOFSTRASSE 54
ZÜRICH
MARKTGASSE 56
WINTERTHUR

ERSTES CORSET-SPEZIALGESCHÄFT

Für Auswahlendungen
bitte Brust-, Taillen-
u. Hüftenweite angeben

Schmücken Sie Ihr Heim!

ROHRMOBEL,
passend zum Raume
geräuchert, zu Fabrikpreisen



Rohrindustrie Rheinfelden
Verlangen Sie Katalog L 2

Kaufe aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut!

*Schreiben Sie uns bitte,
gleich eine Karte!*

*für Frühjahr u. Sommer
bringen wir entzückende
neue Stoffe in Seide, in
Wolle u. in Baumwolle.
Muster stehen gerne zu Diensten*

Grieder & Co
ZÜRICH
*erstklassiges
Spezialhaus f. Qualitätsstoffe*

ABSZESSIN HEILT EITRIGE ENTZÜNDUNGEN
ERHÄLTICH IN ALLEN GUTEN APOTHEKEN ZU FR. 2.50 UND FR. 8.—

NEUILLY - PARIS

Familienpension „Le Home“
195, Av. de Neuilly, 10 Min. vom
Zentrum, Mod. Kofm. Gute Küche

Hochalpine
Koch- und Haushaltungsschule
„Villa Salet“ **St. Moritz**

Alle Zimmer mit fließendem Wasser. Sommer-,
Winter- und Jahreskurse. Musik, Sprachen, Sport.
Prospekte durch
Frau H. Gut-Tobler und Dr. med. P. Gut.

INSEL BRIONI
Angenehmes Frühjahrs- und
Sommerklima für Erholungs-
bedürftige (Asthma). Alle Sports-
möglichkeiten. 24° C., Benutzung frei. Spezialpreise für
längeren Aufenthalt. Adresse: **Hotel Brioni, Brioni (Istria).**

**Letzte
Neuheit**

10 Stück
Fr. 1.—

HAVANA-BOUTS
G.H.
GAUTSCHI, HAURI & CIE
Zénith

Mit
Sandblatt
das Feinste der Tabakpflanze.
Ein Qualitätsprodukt
von grosser Feinheit & Milde.

Zénith, rote
Packung, 80 cts
Havana-Zénith,
blaue Packung
Fr. 1.—

**GAUTSCHI, HAURI & CIE.,
REINACH.**

PALACE-HOTEL
114115 BADRUT ST. MORITZ

*et je suis enchantée
de vous dire que
grâce au Son de
Maggi j'ai une
beau blanc et
velouté qui
rend jalouses
quelques unes de
mes amies.*

*So schreibt
eine führende Dame
der grossen Welt über*
MAGGI-KLEIE

Jetzt wo das große Rückendé-
colleté die Mode beherrscht,
werden auch Sie zu Maggi-
Kleie greifen. Ihre Freun-
dinnen werden Sie um die
Reinheit Ihrer Haut beneiden



Modell Grieder & Co., Zürich

MAGDALENAQUELLE

**SALINENHOTEL
IM PARK
Rheinfelden.**
E. PFLÜGER - DIETSCHY

TERRAINKUREN

Erstklassiges Familienhotel mit jedem modernen
Komfort in lärm- und staubfreiem, rauschendem
Waldpark am Rhein. Vier Tennis-Courts. Kinder-
spielplätze. 80 Staatstelephon-Anschlüsse. Sämt-
liche Privatbäder mit Solbad- und Kohlensäurebad-
Einrichtung. Fango. Modernes Regime. Pensions-
preise ab Fr. 14.—, mit fließ. Wasser ab Fr. 16.—.
Bitte verlangen Sie den ausführlichen Prospekt.

Saison-Eröffnung: 13. April

KAPUZINERQUELLE

NATÜRLICHE SOLE



Das Kraft spendende Frühstückstrank

Vitaminhaltige Bananen, aromatischer Cacao, blutbildender Trauben- und Feigenzucker, ergänzt durch wichtige Nährsalze, das ist Banago, der herrliche Bananen-Cacao.

Eines der 1523 Dankschreiben:

«Seit 2 Monaten habe ich Ihren Banago zum Frühstück und z'Nüni eingeführt, bin sehr erstaunt, welch ein Aussehen jetzt die Kinder haben. Sie sind auch kräftiger und klagen nicht mehr über kleine Gebrechen. Besonders die 10 jährige Therese war immer bleich und schwächlich, jetzt ist sie das Gegenteil.»

Frau Sch. B. F. 73

BANAGO

Banago à 0.95 und 1.80, Nagomaltor à 2.- und 3.80 in über 12000 besseren Lebensmittel-Geschäften, Drogerien und Apotheken erhältlich. Nago Olten

**„So blütenrein
wird Ihr Teint!“**
Darum ist sie in der Schweiz so beliebt

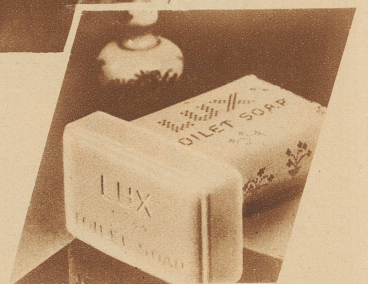
Bekanntlich hat sich Lux Toilet Soap innert Jahresfrist die Herzen aller schönen Frauen erobert - und das ist gar nicht erstaunlich, denn die hervorragenden Eigenschaften dieser wunderbaren Seife müssen ja von allen, die Wert auf Schönheit und zarten Teint legen, gewürdigt werden.

Trotz diesen vielen Vorteilen kostet Lux Toilet Soap nur 70 Cts. das Stück.

**LUX
TOILET
SOAP**

SEIFENFABRIK SUNLIGHT A.G. OLTEN

...erobert sich
schnell die ganze
Schweiz..



LTS 31-098 SG